

4. Gen. **Ovis**. Lin. Syst. Nat. 1735.116. 1. *O. Aries*. Lin. Faun. Suec. 2. p. 15. 41.

Fam. 4. Cervina. Wieg. Handb. Zool. 1832.

5. Gen. **Cervus**. Lin. Syst. Nat. 1735.117. 1. *C. rufus*. F. Cuv. Diet. Scienc. nat. VII. p. 485.118. 2. *C. nemorivagus*. F. Cuv. Diet. Sc. nat. VII. p. 485.

Var. peruana. Tsch. Fauna peruan.

Liucho Indigen.

119. 3. *C. antisiensis*. D'Orb. Diet. univ. d'hist. nat. III. p. 328.Tarush sive Taruga Indigen. Tsch. Fauna peruan.  
cum fig.Ord. X. **Cetacea**. Blumenb. Naturg. 1779.

Hujus ordinis specierum, quae in mari Peruano obveniunt, enumeratio integra difficillima est, cum haec animalia aegre capiantur et observentur, praecipue Phocaenae et Delphinapteri. Haec sine dubio enumerare possumus: *Catod. macrocephalum* Lac., *Balaenam mysticetum* L., *B. lunulatum* Lac. et *Balaenopteram punctatam* Lac. Observavimus novam *Balaenopterurum* speciem, maxilla inferiore superiore vix superante, capite dorsoque ex cinereo fuscis, abdomine albicante; pinnis albo-terminatis, fascia alba ab oculis ad corporis medium porrigente. Long. tot. 38'.

Berolini, Mens. Decemb. 1843.

---

## Beitrag zur Diagnostik der einheimischen Froscharten

von

A. Fr. Schlotthauber.

---

Bei einem Aufenthalte in Hamburg während der Sommer- und Herbstmonate dieses Jahres beobachtete ich in der Nähe und Umgegend der Stadt bis auf 6 Stunden Entfernung einen Frosch, der zumal in Mehrzahl und in verschiedenem Alter

von gleicher interessanter Färbung und Zeichnung vorkommend, sogleich meine grösste Aufmerksamkeit anregte. Diese Zeichnung ist nämlich von der Beschaffenheit, dass sie die bisherigen Diagnosen der beiden einheimischen Arten in allen Werken unbrauchbar macht, weil diese von mir neu aufgefundenen, konstante Varietät die zeither für genügend gehaltenen Charaktere beider Species mit einander verbindet.

Es hat diese sehr hübsche Varietät die gewöhnliche mittlere Grösse des braunen Landfrosches, auch eine gleiche Gestalt und sonstige Beschaffenheit. Dagegen scheint mir der Rücken beiderseits schärfer gekielt, höckeriger und eckiger zu sein. Die Zeichnung und Färbung aber hält so ziemlich das Mittel zwischen beiden einheimischen Arten und deutet auf eine hybride Entstehungsweise, zumal ich dieselben nur in der Nähe von stehenden Wassern und unmittelbar bei solchen angetroffen habe. Im Allgemeinen ist die Färbung oberwärts olivenbraun, unterwärts gelblich weiss; durch die Augen bis oberhalb der Mundkante läuft derselbe geradlinigte dunkelbraune breite Längsstreifen, wie bei dem gemeinen, ist aber, so wie die übrigen Flecke, Schenkelbinden und Schattirungen des Rückens weit dunkler als bei dem gemeinen, fast schwärzlich braun. An der Vorderseite der Vorder-Oberarme, zunächst dem Leibe, befindet sich jederseits ein dicker Strich und jenseits der Vorderfüsse am Bauche zu beiden Seiten bis nach den Weichen hin zwei parallele zusammengeflossene zackige Fleckenreihen, deren Flecken zumal in der untern nur bis zur Mitte des Bauchs reichenden, kürzeren Reihe mehr abgesondert und im Umfange zackenstrahliger erscheinen. Der dunkle scharfbegrenzte Augen- und Backenstreif, welcher in seinem ganzen Umriss fast sehr langgezogen schmal rhomboidal erscheint, wird, wie die Bauchseiten-Fleckung durch ihren grellen Abstich gegen den sehr hellgelblichen und noch heller getüpfelten Grund, so jener unterwärts durch einen sehr reinen und hellgelben Längsstreifen hervorgehoben, welcher dann wiederum durch einen schmalen Kantenstreifen des Oberkieferrandes begrenzt ist. Die Querbinden der Hintersehenkel sind wie bei dem gemeinen, aber dunkler; der sehr dunkel-olivengrün gefärbte Rücken ist mit drei rein hellgelben Längsstreifen geziert, wovon der mittlere bis 2''' (paris. Mass) breit

und jeder Seits auf der tiefdunklen Kante mit einer hellen, unterbrochenen, höckrig gekielten, schmalen Längsstreifen-Reihe noch mehr hervorgehoben ist. Die beiden äussersten Streifen bezeichnen genau die Seitenränder des Rückens, sind ebenso hell als der obere Mundkantenstreifen und kaum in die Quere unterbrochen. Hierdurch hat offenbar diese überaus schöne und wichtige Abart des Landfrosch's die Merkmale des Wasserfrosches sich zugeeignet und diese verwerflich gemacht. Ich werde daher die Diagnosen beider Arten rücksichtlich dieser konstanten Varietät nunmehr so geben:

1) *Rana esculenta*, grüner Wasserfrosch, der Name Rölöng ist ein Provinzialismus, der den Tritonen (*taeniatus*, *cristatus* etc.) zukommt und keinesweges den Fröschen gebührt. *R. supra olivaceo-viridis*, *obscure maculata*; *infra flavescens alba*; *vittis oculorum cruriumque nullis*.

2) *Rana temporaria* L., der braune Landfrosch. *R. supra olivaceo-fusca*, *vitta rhomboideo-lanceolata oculorum*, *zonisque crurium fuscis*; *infra flavescens pallida*.

*Varietas B. R. t. forsan esculento-temporaria hybrida*: *vittis dorsalibus tribus pallide flavidis*; *media lata*, *utrinque linea angusta interrupta*, *gibboso-carinata terminata*; *lateralibus angustis subcontinuis aliaque marginis maxillae superioris continua argute determinata*, *lucide flavis*.

Hamburg, im Herbst 1843.

## Nachträgliche Bemerkungen zu den Beiträgen zur Fauna Norwegens.

Von

H. R a t h k e ,

1. Während der Zeit, da eine von mir verfasste und bereits in den Verhandlungen der Kaiserl. Leopold. Carol. Akademie der Naturforscher (Bd. XX. Th. 1.) erschienene Abhandlung, die den Titel: Beiträge zur Fauna Norwegens führt,